

553

25-9-13-1

RESTRICTED

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV
1948/56

- 1 -

Vernehmung des Erich HERMANN, Prokurist d. AGFA  
 durch Mr. Otto VERBER am 7.1.47 - 1430  
 weiter anwesend waren:  
 Mr. Benvenuto v. HALLE  
 Stenographin: Barb. Herzog  
 Economic Sect. Lawyer B. MAYER

1. F. Bevor wir anfangen moechte ich Ihnen mal kurz sagen um was es sich hier handeln soll. Wir wollen bezueglich Ihrer verschiedenen Erklaerungen tiefer auf die Sachen eingehen. Sind Sie jemals vereidigt worden?

A. Nein.

2. F. Dann stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen mir nach: " Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufuegen werde, so wahr mir Gott helfe."

A. Do.

3. F. Geben Sie mir mal kurz Ihren Lebenslauf bekannt.

A. Ich bin 1884 in Berlin geboren und bin 1903 Offizier geworden. Bin Offizier gewesen bis 1918.

4. F. Welche Stellung hatten Sie?

A. Ich war aktiver Hauptmann in der Versorgungsabteilung. Bemerken moechte ich, dass ich an der Front nicht war. Ich war ausgerueckt, kam aber mit meiner Kompanie nach 14 Tagen wieder zurueck. Da habe ich mich gemeldet und bin dann zu Hause verwendet worden. Dann bin ich nochmals 4 oder 6 Wochen im Osten gewesen als Divisions-Adjutant und kam dann wieder zurueck in die Versorgungsabteilung fuer beschaedigte Soldaten und da bin ich dauernd gewesen. 1918 ging dann diese Abteilung ueber in das Reichswirtschaftsministerium in die Zivilverwaltung und da bin ich als einer der ersten uebernommen worden, weil meine Einstellung links war. Ich bin damals vom Rechtsanwalt LEVIE, der der Abteilung angegliedert war, uebernommen worden. Dann bin ich 1928 noch 1 1/2 oder 2 Jahre in der Versorgung gewesen und bin dann durch einen Hausbewohner, durch OLLENDORF in die Agfa uebergetreten, und war in der Agfa bis heute. Die Agfa

ist spaeter in die I.G. aufgegangen. Ich war in Berlin beschaeftigt und gehoerte der Sparte 3 an. Das ist die Sparte Photographien, Zellwolle, Kunstseide.

5. F. In welcher Position?

A. Ich habe die Arbeitersachen bearbeitet. Dann wurde es erweitert, dass ich die Angestellten dazubekam, wurde Prokurist und habe dann die Abteilung noch gehabt fuer allgemeine Verwaltungsangelegenheiten, nicht kaufmaennisch, da ich auch kein Kaufmann von Hause aus bin. In dieser Stellung habe ich unterstanden Herrn OTTO, dem Direktor in Berlin SO 36 und habe, da OTTO sehr eng mit dem GAJEWSKY zusammengearbeitet hat, natuerlich auch mit Dr. GAJEWSKY zu tun gehabt, mit dem ich auch sehr bekannt geworden bin, da er sich sehr fuer Landwirtschaft interessierte und auch fuer die Jagd, dadurch hatten wir einige Beruehrungspunkte. ausserdienstlich.

6. F. Zu welcher Zeit haben Sie sich jemals im Ausland befunden?

A. Im Auslande, nur privat, sehr haeufig mit meiner Familie. Nach Gastein bin ich aus aerztlichen Gruenden gegangen.

7. F. In welchem Jahre?

A. Das ist sehr schwer festzustellen. Im Kriege bin ich eigentlich nur im Saargebiet gewesen, dann im Osten, oestlich von Warschau.

8. F. Wann?

A. 14 Tage war ich draussen.

9. F. Wann waren Sie nach dem ersten Weltkrieg im Auslande?

A. Das erste Mal 1920, glaube ich, da bin ich mit meiner Familie in einem daenischen Seebad gewesen.

10. F. Und nachher? Wie war das 1933?

A. Ich bin da mehrmals in Italien gewesen mit meiner Familie, mit meiner Frau und einmal noch mit meinen Kindern, als meine Tochter nach Japan ging.

11. F. Was machte sie dort?

A. Die kam zur I.G. durch den Bruder von Geheimrat BOSCHÉ, der der Manager in Japan gewesen ist.

Dann wollten meine Frau und ich zur Heirat meiner Tochter hinausfahren, sie heiratete am 1. September 1939. Mein Schwiegersohn ist Geschäftsführer der juedischen Firma Robert Robertson. Meine Tochter war 1940 zu Besuch gekommen. Wir haben dann meine 2. Tochter mit hinausgeschickt, die blieb in Schanghai und kam dann mit dem ersten Transport zurueck. Ich bin verschiedentlich mit meiner Familie in Italien gewesen und durch unseren Vertreter dort habe ich immer die Nachricht bekommen, wie man sich eigentlich am besten unterhaelt und bin dann 3, oder 4mal in Italien gewesen, dann in Gastein.

12. F. Wann?

A. Viermal in den Jahren von 1933 bis

13. F. Wann nach 1936?

A. Das ist schwer zu sagen. Da muss ich offen sagen, darin ist mein Gedaechnis sehr schlecht. Ich kann mich schlecht an die Jahre erinnern.

14. F. Haben Sie die 1000-Mark-Sperre bezahlen muessen oder nicht?

A. Nein, das habe ich meines Wissens nicht bezahlt.

15. F. Wieso nicht?

A. Ich kann mich darauf nicht besinnen.

16. F. Wer hat Ihnen die Bewilligung beschafft?

A. Zu der Zeit als ich

17. F. Sie waren immer im Sommer dort?

A. Nein, das erste Mal hat sogar noch Schnee gelegen.

18. F. War das jedes Jahr einmal oder mehrere Male?

A. Nur einmal.

19. F. Wenn das zwischen 1933 und 1938 gewesen ist, muss es auch 1936 gewesen sein und da hat die 1000-RM-Sperre bestanden. Wie sind Sie von der Sperre befreit worden?

## RESTRICTED

- 4 -

- A. Die Agfa Fahrkarte habe ich immer durch das Reisebuero der I.G. bekommen. Das Reisebuero hat ja die Fahrkarten und Paesse fuer uns besorgt.
20. F. Sie waren in Oesterreich, in Gastein, mit wem sind Sie da zusammen gekommen?
- A. Ich war im Hause HAMPEL, Hotel Moser, da kann ich Ihnen erzahlen, dass dort die Grossmutter das erste Mal ganz offen mit mir gesprochen hat.
21. F. Ich will nichts wissen von der Grossmutter, sondern wen Sie von Ihren Geschaeftsfreunden dort getroffen haben.
- A. Als ich das letztamal da war, bin ich mit einem unserer Herren nach Wien gefahren.
22. F. Zu wem?
- A. Da bin ich zu Herrn SEEBORN hinausgefahren, das war ein frueheres I.G. Vorstandsmitglied. Es handelte sich um den dannen 60. Geburtstag von Herrn OTTO und da sollte ich mir die noetigen Unterlagen besorgen.
23. F. Bei diesen Reisen sahen Sie WEUBACHER?
- A. Nein, habe ich nie gesehen. Er ist mir nur dem Namen nach bekannt.
24. F. Was war die Stelle des Herrn SEEBORN?
- A. Er war frueher Kaufmann, ich glaube zumindestens Direktor, er lebte spaeter in Berlin. Mit WEUBACHER bin ich nie zusammen gekommen.
25. F. Welche Reisen haben Sie nachher noch gemacht?
- A. In Italien bin ich nur mit dem Herrn zusammen gewesen, der dort die Agfa geleitet hat, dann mit Herrn SCHULZE, der mich auch zum Teil geleitet hat und heute in Leverkusen ist. Jedenfalls bin ich mit keinem fuehrenden Italiener zusammen gekommen, da ich auch nicht der Partei angehört habe..
26. F. Um auf diese 3 Sitzungen zurueckzukommen, die Sie angegeben haben. I., welchem Monat war das?
- A. Das kann ich nicht sagen. Das ist ja in den Abwehrakten, die mein Vertreter Herr <sup>Cunshmann</sup> ~~RECHNER~~ mitgenommen hatte.

Es tut mir leid, darueber kann ich nichts genaues sagen.

27. F. Wann sind Sie Abwehrbeauftragter geworden?

A. Es war so, bevor ich den Bericht gegeben habe, habe ich  
CURSCHMANN  
mich mit Herrn Dr. XXXXXXXXXX unterhalten. Wie ich ihm  
davon sagte, bin ich erst Vertrauensmann gewesen.

28. F. Wofuer?

A. Innerhalb der I.G., soweit ich mich erinnere, fuer die  
Verpflichtungserklaerungen der Angestellten, dass sie  
nicht zu sprechen haben, jeder Angestellte verpflichtete  
sich zur Geheimhaltung

29. F. Wie sind Sie zu der Stellung gekommen?

A. Es war bei uns in der I.G. so, dass fuer diese Stellungen  
die Leiter der Abteilungen in Aussicht genommen wurden.

30. F. Wann wurden Sie Vertrauensmann?

A. Wahrscheinlich schon vor 1939.

31. F. Wann vor 1939?

A. Das ist sehr schwer zu sagen. Stehen Sie nicht unter dem  
Eindruck, meine Herren, dass ich etwas verschweigen will.

32. F. Jetzt moechte ich mal Antwort auf diese Frage.

A. Das kann ich schwer sagen. Das kann 1938 gewesen sein.

33. F. Wann sind Sie Abwehrbeauftragter geworden?

A. Das wird 1939 gewesen sein auf Vorschlag von Herrn OTTO.

34. F. Bei diesen Sitzungen gaben Sie an, dass Militaers anwesend  
waren.

A. Jawohl.

35. F. Wer waren die Herren?

A. Ich kenne keinen von diesen ganzen Herren. Ich wurde auch  
nicht bekannt gemacht. Da waren die Vorstaende der I.G.,  
SCHNEIDER, Dr. ILGNER, SCHNITZLER usw. Da ich nur Prokurist  
in der I.G. war, habe ich nicht diese Rolle gespielt, sodass  
ich mit den Herren nicht zusammenkam, sondern nur mit Major  
EIBENTRAEGER  
XXXXXXXXXX, der in Schanghai festgenommen wurde, vielleicht  
ist Ihnen der Name bekannt.

36. F. Sie behaupten, dass Sie bei zwei bis drei Sitzungen anwesend waren, mit ungefaehr 15 Personen, die Sie nicht kannten.
- A. Das waren sicher 25 oder 30 Personen.
37. F. Nach Ihrer ersten Erklaerung waren es nur 15. Sie haben sich auch nicht erkundigt wer die Leute waren?
- A. Nein, ich kannte noch nicht mal alle I.G. Herren, weil wir 36 Prokuristen waren und Herr OTTO legte grossen Wert darauf, dass wir nicht so bekant wurden.
38. F. Wenn Sie so unwichtig waren, wozu wurden Sie denn eingeladen?
- A. Weil ja doch die Absicht bei Direktor SCHNEIDER bestand, dass ich der Vertrauensmann werden sollte zwischen SO 36 und den militaerischen Stellen.
39. F. Wieso kam Dr. SCHNEIDER dazu?
- A. Dr. SCHNEIDER ist ja der Zentralpersonalchef der I.G.
40. F. Wie sind Sie zu der Einladung fuer die Sitzungen gekommen?
- A. Ob ich sie durch Herrn OTTO bekommen habe, oder telefonisch, das kann ich nicht mehr angeben.
41. F. Von wem telefonisch?
- A. Es kann sein, dass ich von den Dr. von der Heyde angerufen wurde.
42. F. Sie sagten in Ihrer Erklaerung, dass das von SCHNEIDER aus ging.
- A. Ja, SCHNEIDER kann OTTO benachrichtigt haben.
43. F. Welchen Kontakt hatten Sie mit SCHNEIDER?
- A. Mit SCHNEIDER waren des oeffteren Sitzungen ueber Tariffragen, Angestelltenfragen. Die rechte Hand von Herrn SCHNEIDER war ein Dr. BERTRAMS, der in Frankfurt und spaeter bei Leuna war und uebrigens heute wieder in Frankfurt ist.
44. F. SCHNEIDER war doch Abwehrbeauftragter fuer die I.G. und da muessen Sie doch Kontakt mit ihm gehabt haben?
- A. Das hat sich nicht sehr ausgewirkt. Abwehr- und Nachrichten-

dienst war getrennt.

45. F. Woher wissen Sie das?

A. Weil ich Sachbearbeiter war. Darf ich Ihnen ueberhaupt mal eine Erklaerung abgeben, dass ich Abwehrbeauftragter gewesen bin und mit dem Nachrichtendienst nichts zu tun gehabt habe. Darueber kann Ihnen Herr OTTO Auskunft geben, der ja in Leverkusen wohnt.

46. F. Wenn ich Ihnen einige Namen nennen wuerde von Militaers, die bei diesen Sitzungen anwesend waren, koennen Sie sich daran erinnern?

A. Nein.

47. F. In der Sitzung muessen doch auch Namen gefallen sein?

A. Das kann sehr leicht moeglich gewesen sein. Ich bin ueber 60 Jahre alt und habe ein schlechtes Gedächtnis. Es war so, dass ich die Namen nicht im Kopf hatte, sondern sie mir von meinen Damen geben liess.

48. F. Major BLOCH kennen Sie doch?

A. Meines Wissens kenne ich ihn nicht.

49. F. Wie ist es mit Oberstleutnant FOCKE?

A. Den kenne ich nicht. Wie ich auf der Kriegsschule war, bin ich mit einem Jaeger BLOCHE zusammen gewesen. Meine Herren, ich habe mit den Offizieren nichts zu tun gehabt.

50. F. Welchen Organisationen haben diese Militaers angehört?

A. Den Abwehrdienst der Militaerbehoerden kenne ich nicht.

51. F. Sie haben dort Kaffeeklatsch gehabt, oder Tarock gespielt?

A. Nein, niemals, ich kann gar nicht Tarock spielen.

52. F. Die Sitzung war zum reinen Zweck der geselligen Unterhaltung?

x. Bei den Sitzungen, von denen Sie sprechen, waren doch wichtige Leute von der I.G. anwesend. Diese Leute setzen sich doch nicht hin, um unwichtige Dinge zu besprechen.

A. Es war so, dass SCHNEIDER einleitend gesprochen hatte und auf den Nachrichtendienst hinzuweisen hatte und gesagt hatte, dass alle Reisenden, die ins Ausland fahren, festzustellen haben was von Interesse ist, dass sie das mitteilen sollten und dass dazu in den einzelnen Bezirken Offiziere seien, die mit dem

Werk der I.G. in Verbindung stehen.

53.F. Welchen Titel hatten die Offiziere?

A. Die waren im Nachrichtendienst. Ich kenne die Organisation nicht. Habe mich auch um den Nachrichtendienst nicht gekümmert. Herr OTTO wird es auch bestätigen können, dass ich nichts damit zu tun haben wollte.

54.F. Sie sprachen vorher davon, dass Sie mit Heyde Kontakt hatten. Sie sagten auch in Ihrer Erklärung, dass in einem Telefongespräch von HEYDE sich darüber beklagt hat. Wie kamen Sie dazu mit HEYDE darüber gesprochen zu haben?

A. HEYDE war m.E. der Vertreter von Dr. SCHNEIDER, der ja insgesamt alles und noch viele andere Aufgaben zu erledigen hatte. Er spielte sich als Vertreter auf.

55.F. Als Vertreter in welchen Angelegenheiten?

A. In Abwehrsachen, in Mob.Sachen, UK-Stellung.

56.F. Sie würden sagen, dass von der HEYDE von SCHNEIDER dafür verantwortlich war für den Nachrichtendienst? Gewissermaßen fühlte er sich als Vorgesetzter?

A. Vorgesetzter ist nicht richtig ausgedrückt, aber er war immerhin der verantwortliche Mann von Dr. SCHNEIDER eingesetzt.

57.F. Bei welcher Gelegenheit hatten Sie das Telefongespräch geführt?

A. Wenn Einberufungen kamen, dann waren die Herren an sich gut orientiert.

58. F. Nachrichtensachen interessieren mich.

A. Nachrichtensachen habe ich nicht mit SCHNEIDER besprochen. Ich habe immer wieder darauf verwiesen, dass ich damit nichts zu tun haben will.

59. F. Warum ist es dazu gekommen, dass Dr. OTTO die Sachen machte und nicht Sie?

A. Darf ich Ihnen sagen als Erklärung dafür, dass Herr OTTO an sich auch kein grosser Freund davon war und dass er mit seinen Kaufleuten nie ins Ausland fuhr. Ich erfuhr auch nie, dass Herren ins Ausland führen.

60. F. Das erfuhren Sie nicht?
- A. Nein, nur Handlungsbevollmaechtigte. Herr OTTO zog einen sehr grossen Strich zwischen den Angestellten. Zwischen einen Handlungsbevollmaechtigten und einen Prokuristen, zwischen einen Prokuristen und einen Buchhalter. Darum machte er die Sachen persbnelich mit seinen Herren.
61. F. Bei dieser Sitzung ist doch gesagt worden, dass alle Leute, die ins Ausland fahren, Berichte abgeben sollten und dass von Zeit zu Zeit Leuten auch besondere Auftraege gegeben werdensollten. Es sind, wie gesagt, nicht nur Direktoren ins Ausland gefahren.
- A. Ich sage unter Eid aus, dass ich keinen Bericht empfangen habe, dass ich keinen Bericht weitergegeben habe. Das hat alles in Haenden von Herrn OTTO gelegen.
62. F. Woher wissen Sie das?
- A. Weil ich an den Sitzungen teilgenommen habe und er hat mir gesagt, dass er das bearbietet. Es ist gut, dass Herr OTTO in Leverkusen ist und er jederzeit vernommen werden kann. Ich koennte ihm auch jederzeit gegenuebertreten. Dann moechte ich noch sagen, dass zum Teil sein Schwager Schwiegersohn, Herr Direktor GEBHARDT, orientiert sein duerfte, der heute in Leverkusen in der Agfa sitzt.
63. F. Die Leute, die ins Ausland gingen, und denen besondere Auftraege erteilt werden sollten, zu wem gingen die wenn sie wieder zurueckkamen?
- A. Meine Herren, ich bin bei keiner Besprechung zugegen gewesen. Ich weiss nicht, ob Herr OTTO Auftraege fuer SO 36 den Herren gegeben hatte. Das koennte nur Herr OTTO, der es persoenlich in der Hand hatte, aussagen. Ich bin auch niemals zugegen gewesen, als der Major ROSENRETER im Hause war, um zweckdienliche Sachen zu besprechen. Deshalb bin ich nicht in der Lage darueber etwas zu sagen. An unserem Mittaglich waren 16 Prokuristen und da ist niemals darueber gesprochen worden, welche Herren Auftraege bekommen haben usw. Es ist sehr einfach, in dieser Sache Herrn OTTO zu hoeren.

64. F. Sie sind zu diesen 3 Konferenzen berufen worden. Sie sagten, dass Sie sich nicht so sehr dafuer interessierten. Tatsache ist aber, dass Sie zu diesen 3 Konferenzen berufen wurden, die nicht zu gleicher Zeit und auch nicht kurz aufeinander folgten, sondern in einem Zeitraum von 2 Jahren. Man ladet ja Leute nicht zu Konferenzen ein, weil einem das Gesicht gut gefaellt. Deswegen muessen Sie doch in der Zwischenzeit auf dem laufenden gewesen sein.
- A. Bitte vernehme Sie Herrn OTTO. Ich habe mit Herrn OTTO einen Streit gehabt, dass ich nicht nach Leuna fahren will. Da hatte es eine Auseinandersetzung gegeben
65. F. In Ihrer Erklaerung gaben Sie an, dass OTTO ueber die Sachen orientiert war. Wieso wissen Sie das?
- A. Nun will ich Ihnen die Erklaerung abgeben, Herr OTTO hat es als ein sehr heikles Thema angesehen und war auch als Wirtschaftler kein Freund von der ganzen Sache und wollte die Herren nehmen, die ihm als geeignet erschienen, damit sie nicht als Elefanten in den Porzellanladen treten, sondern gewissermassen einen Auftrag entgegennahmen.
66. F. Also Leute die geschickt waren?
- A. Ja.
67. F. Wem hat er solche Auftraege gegeben?
- A. Ich koennte mir vorstellen, dass er Herrn FEINDLE genommen hat.
68. F. In Ihrer Erklaerung geben Sie auch an, dass die Sachen auf Wunsch des Oberkommandos vertraulich behandelt wurden. Woher wissen Sie das?
- A. Das ist in der ersten Besprechung gesagt worden. Das habe ich auch Herrn OTTO gesagt. Er hatte es m.E. nur immer mit seinem Schwiegersohn und mit dem engen Kreis der Direktoren, die ja oeffter zusammenkamen, besprochen. Es ist nicht in der Agfa oder bei Tisch davon gesprochen

worden.

69. F. Ueber wen ist Ihre Verbindung zu den zustaendigen militaerischen Stellen gegangen?

A. Mit dem Abwehr-Offizier des 3.Armeekorps.

70. F. Werwar das?

A. Im Augenblick kann ich es nicht sagen. Es faellt mir nicht ein. Es koennte meiner Ansicht nach ROSENPRETER gewesen sein.

71. F. Bei welcher Gelegenheit kamen Sie mit dem zusammen?

A. Wir sind mal zu der einen Sitzung gewesen.

72. F. Wann?

A. Das kann 1940, 1941 gewesen sein.

73. F. Was ist dabei besprochen worden?

A. Es ist von dem Abwehrbeauftragten dargelegt worden, welche Massnahmen getroffen werden muessen. Dass die Geheimhaltung der besonders ~~angewandte~~ eingesandten Filme in der Schmalfilmentwicklungsanstalt eingehalten wird.

74. F. Und ausserdem?

A. Ausserdem wurde bekannt gegeben, dass bei Reisen ins Ausland die Papiere ueberprueft werden muessen.

75. F. Wurden die Leuten nicht bevor sie wegfuehren, mit anderen Herren des Militaers zusammengebracht, um die Vertrauenswuerdigkeit zu pruefen?

A. Wenn Sie einen Auftrag bekommen haben, sind sie nicht durch die Abwehrbeauftragten irgendwie untersucht worden?

A. Das ist mir nicht bekannt. Das muesste ich eigentlich wissen. Wie weit im Nachrichtendienst weiss ich nicht, in der Abwehr nicht. Wir waren ueberhaupt kein Ruestungsbetrieb, es handelte sich bei uns einzig und allein um die Geheimhaltung der Filme.

76. F. Welche Verbindung hatten Sie z.B. mit dem Abwehr Amt I W?

A. Wo soll das sein, das ist mir nicht bekannt.

77. F. Das war die Abwehrstelle.

A. Wir hatten nicht mit den hoeheren Stellen, sondern nur mit den Abwehr-Offizieren zu tun.

78. F. Im Jahre 1944 waren Sie doch noch Abwehrbeauftragter?

A. Ja, ich bin es bis zum Schluss gewesen.

79. F. Mit welchen Stellen vom RSHA haben Sie zu tun gehabt?

A. Ich bin nur einmal angerufen worden und da sagte man mir, dass der Abwehrdienst militaerpolitisch ist und dass wir Meldungen zu machen haetten, wenn politische Vorfaelle sich ereignen. Der mich angerufen hat, hat am Alexanderplatz gesessen. Ich weiss nicht, ob es Gestapo oder SD war.

80. F. Welche Abteilung SD?

A. Das kann ich nicht sagen.

81. F. Welchen Kontakt hatten Sie mit der Wirtschaft?

A. Gar keinen Kontakt, nur verwaltungsmaessig.

82. F. Wie unterscheiden Sie das?

A. Auf unserem Grundstueck ist noch die Fa.Genschow gewesen, die Waffenfabrik Genschow, die wohl zu 50% der I.G. gehoerte und da gab es auch einen Abwehrbeauftragten und aus den Unterlagen, wenn er zu uns kam um Sachen mit uns zu besprechen, sahen wir, dass er Mitteilungen bekommen hatte, die wir nicht bekamen. Wir bekamen so gut wie keine.

83. F. Ich moechte wissen, wie Sie den Unterschied feststellen.

Ich will Ihnen sagen warum. Den Brief, den Sie von hier bekommen haben, wurden Sie unter Par.3 ersucht anzugeben, welche Leute Sie kennen, von denen Sie wissen, dass sie mit dem Auslandsnachrichtendienst etwas zu tun hatten. Unter diesen Leuten haben Sie einen Direktor HUBER angegeben, wo Sie sagen, dass er unter die Kategorie faellt in seiner Stellung als Abwehrbeauftragter. xxxxxxxxxxxxxxxt  
Gehört folgendes...  
bekannt...  
...

A. HUBER ist Direktor gewesen von Azeta, er hatte seinen eigenen Bereich und hatte insofern nichts mit uns zu tun.

84. F. Woher wissen Sie, dass er mit Spionage zu tun hatte?

- A. Das weiss ich nicht. Ich habe nie gesagt, dass er Spionage betrieben hatte.
85. F. Lesen Sie zuerst mal Par.G. und den Brief, den Sie bekamen. Abwehr und Spionage ist dasselbe, das wissen Sie?
- A. Nein, bei uns handelte es sich einzig und allein um die Geheimhaltung.
86. F. Woher wissen Sie, dass es bei anderen Leuten auch der Fall ist?
- A. Das nahm ich an, weil ich nur die oertliche Abwehr hatte. Die Abwehrbeauftragten sind ja viel ins Ausland geschickt worden.
87. F. Und trotzdem waren Sie bei diesen 3 Sitzungen anwesend. Wie geht das zusammen?
- A. Weil das ein Nachrichtendienst war.
88. F. Nachrichtendienst, wannen wir das Spionage.
- A. In meiner Gegenwart ist keine Spionage betrieben worden.
89. F. Und trotzdem waren Sie bei den 3 Sitzungen anwesend.
- A. Ich sehe immer noch einen Unterschied darin zwischen der Abwehr und der Spionage.
90. F. Die kamen doch bei den 3 Sitzungen zusammen und Sie wissen davon.
- A. Meine Herren.
91. F. Wie kommen Sie sonst dazu, als Abwehrbeauftragter bei Sitzungen mit militaerischen Personen teilzunehmen?
- A. Weil ich dazu von Herrn OTTO und oder Herrn SCHNEIDER eingeladen wurde.
92. F. Weswegen wurden Sie eingeladen?
- A. Sie haben auch den Erfolg gesehen, dass ich mit keinem Herrn ueber Nachrichten gesprochen habe.
93. F. Kennen Sie Nachrichten militaerischer Art, die durch Privatgesellschaften uebermittelt wurden.
- A. Ich habe nicht gesagt, dass das Spionage ist.
94. F. Wenn es jemand abgenommen hat, muessen Sie wissen, wer es abgenommen hat?

A. Das habe ich auch geschildert, dass wir aufgefordert wurden, die Nachrichten aus dem Auslande herbeizuziehen und diese ganze Taetigkeit hat Herr OTTO uebernommen.

95. F. Sie wissen, Sie stehen momentan unter Eid, dass Spionage durch die Oganisation der I.G. im Auslande durchgefuehrt wurde. Ja oder nein?

A. Ja, moechte ich sagen, denn durch die Nachrichten wollte man orientiert werden.

96. F. Von der I.G. hat eine direkte Verbindung mit dem Oberkommando bestanden?

A. Jawohl.

97. F. Wer war verantwortlich dafuer von der I.G.?

A. Meines Erachtens Herr SCHNEIDER.

98. F. Woher wissen Sie das?

A. Weil er, wenn Versammlungen in Berlin oder Leuna waren, er den Vorsitz gefuehrt hatte.

99. F. Und er hat die Versammlung mit einberufen?

A. Ja, er war im Vorstand und Aufsichtsrat.

100. F. Saemtliche Dinge, die die I.G. betrafen, mussten sowohl im Vorstand als im Aufsichtsrat besprochen werden?

A. Darueber kann ich beim besten Willen nichts sagen. Ich habe niemals an Vorstandssitzungen teilgenommen. An den Direktorensitzungen habe ich ~~nix~~ teilgenommen, aber da sind die Sachen ueber Spionage, Nachrichtendienst nicht ercoertert worden. Darf ich Ihnen noch einen Vorschlag machen. Es waere doch so leicht, Herrn OTTO hierher zu bringen, der wuerde Ihnen viel mehr nuetzen.

101. F. Haben Sie Ihrem Freund Dr.GAJEWSKI von den 3 Unterredungen Mitteilung gemacht?

A. Soweit ich mich erinnere nicht. Das Freund ist auch nur so zu verstehen, dass ich Herrn Dr.G. gegenueber ein etwas naecheres Verhaeltnis hatte.

102. F. Sie haben Herrn G. nicht irgendwelche Mitteilungen gemacht?

- A. Nein, ich habe dienstlich mit Herrn GAJEWSKI nichts zu tun gehabt.
103. F. Sie erinnern sich, dass Sie ungefaehr 1938 zum ersten Mal mit der Abwehr zu tun hatten. Erinnern Sie sich wann Sie das Wort "Abwehr" zum ersten Mal gehoert haben?
- A. Abwehrvertrauensmaenner gab es da, das war der Leiter des Werkschutzes Leverkusen. Da hatten wir mit Abwehr nichts zu tun gehabt.
104. F. Kennen Sie den Leiter?
- A. Nein.
105. F. Damals existierte schon die Wifo?
- A. Von der Wifo haben wir meines Wissens keine Nachricht bekommen.
106. F. Zu der Zeit?
- A. Nein, ueberhaupt nicht.
107. F. In welcher Form trat man 1938 zum ersten Mal an Sie heran und machte Sie zum Abwehrvertrauensmann? Sie wurden zum Abwehrvertrauensmann gemacht weil Sie Reserveoffizier waren?
- A. Nein, ich war aktiver Offizier und bin 1918 ausgeschieden und war nichts mehr, ich bin a.D.
108. F. Wer trat an Sie heran 1938? Es muss in Ihrem eigenen Buero gewesen sein.
- A. Ja, es kann sehr leicht gewesen sein, dass der Herr aus Leverkusen kam und dass Besprechungen mit ihm stattgefunden haben.
109. F. Was ist Abwehr?
- A. Das ist die Geheimhaltung fuer jeden Angestellten, es wurde jeder Angestellte zur Geheimhaltung verpflichtet. Da wir schwer einen Unterschied machen konnten, nachdem ich in meiner Stellung nicht uebersehen konnte, wer damit zu tun hatte, ist jedem einzelnen Angestellten das Formular vorgelegt worden.

110. F. Das heisst, dass die I.G. sich schon 1938 auf die militaerische Abwehr gegenueber dem Auslande und im Falle eines Krieges einstellte?
- A. Das vermag ich nicht zu sehen.
111. F. Sie sagten, dass die ~~I.G.~~ <sup>bei Agfa</sup> ~~der~~ <sup>Abwehr</sup> ~~xxxxx~~beauftragte war, also muss die I.G. schon 1938 unter Abwehr gestellt worden sein.
112. K.A. Wenn das stimmt, dass ich 1938 Vertrauensmann geworden bin.
112. F. Sind Sie vor dem Krieg Abwehrbeauftragter geworden? Das ist so eine grosse Zeitspanne von 1938 bis zum Kriegsende, dass Sie das nicht mehr sagen koennen? War es vor 1939?
- A. Ich nehme es an, kann es aber nicht bestimmt sagen.
113. F. Wann haben Sie Ihre erste Funktion in Ihrem alten Unternehmen als Abwehrbeauftragter oder Vertrauensmann ~~xxxxxxx~~ bekommen?
- A. Das kann ich nicht sagen.
114. F. Worin bestand das?
- A. Soweit ich unterrichtet bin, wurde jedem einzelnen die Bescheigung zur Unterschrift vorgelegt.
115. F. Wann war der Oesterreichanschluss?
- A. 1938.
116. F. Wann war der Tschschei-Anschluss?
- A. Ende 1938 oder 1939.
117. F. War es vor dem Krieg?
- A. Ja.
118. F. Sie sind sicher, dass es vor 1939 war?
- A. Ja, am 1. September 1939 war der Kriegsausbruch.
119. F. War die Abwehraufgabe akut mit dem Oesterreichanschluss?
- A. Ich weies es nicht.
120. F. Sie koennen sich erinnern, Sie riefen Ihre Angestellten zusammen. Es muss Ihnen aufgefallen sein, dass man,

bevor man einen Krieg angefangen hat, schon eine Abwehr aufbaute.

A. Es tut mir leid, meine Herren, ich kann darauf keine praezise Antwort geben.

121. F. Was war Ihre zweite Aufgabe als Abwehrbeauftragter?

A. Die Geheimhaltung der Filme.

122. F. Was fuer Filme?

A. Die Filme, die der Schmalfilmentwicklungsanstalt zugestellt wurden.

123. F. Haben Sie sich die Filme je angesehen?

A. Das durften wir nicht, sie sind nur dem Juristen gezeigt worden. Es waren auch anruechige Filme dabei.

124. F. Was heisst anruechig?

A. Sittlichkeitsfilme, die nur dem Juristen gezeigt wurden.

125. F. Kamen Juristen in Ihr Werk?

A. Wir hatten ja Juristen im Werk. Die sahen nicht jeden Film, nur wenn irgendwelche Zweifel waren, wurden sie gezeigt.

126. F. Erinnern Sie sich an einen Titel des Films?

A. Nein, das sind keine Titel gewesen, das sind Einzelaufnahmen gewesen.

127. F. Wer war der Rechtsanwalt?

A. Dr. DIESMANN.

128. F. Wann ist er entlassen worden?

A. Er ist nicht entlassen worden. Er sitzt m.E. in Minden und Assessor Bayer, der ist augenblicklich im Leverkusener Werk.

129. F. Wann haben die Beiden Berlin verlassen?

A. Assessor Bayer ist auch im Maerz weggegangen, im Maerz 1945 und DIESMANN ist noch in Berlin geblieben und ist spaeter nach Minden gekommen. Beide waren keine Parteigenossen.

130. F. An welches aussergewoehnliche Datum erinnern Sie sich 1938?

Wann hat Ihre Frau Geburtstag?

A. Am 18. April.

131. F. Wann hat Ihre Tochter das erste Mal Berlin verlassen? 60-17

- A. Es ist 1936 oder 1937 gewesen, die aelteste Tochter.
132. F. Und das erste Mal 1940 zurueckgekommen?
- A. Ja.
133. F. Wann hat sich Ihre Tochter verlobt?
- A. Meine Tochter hat sich 1/2 oder 1/4 Jahr vor ihrer Heirat am 1. September 1939 verlobt.
134. F. Waren Sie schon Abwehrbeauftragter zu dieser Zeit?
- A. Ich nehme an, dass ich Vertrauensmann war. Ich kann es nicht sagen.
135. F. Ich glaube es Ihnen nicht, dass Sie es nicht sagen koennen.
- A. Das tut mir sehr leid.
136. F. Was fuer Aufgaben hatten Sie noch?
- A. Das andere Mal war die Ausfertigung der Papiere fuer die Herren, die ins Ausland fahren, aber das hatte Herr Curschmann Dr. ~~xxxxxxx~~ bzw. ein anderer Herr.
137. F. Wurden Sie von der Verordnung unterrichtet, dass nur solche Angestellte von der I.G. ins Ausland fahren durften, die politisch einwandfrei sind?
- A. Das ist mir nicht bekannt. Da haetten unsere Herren zum Teil nicht fahren koennen, die nicht in der Partei waren, die aber ohne weiteres hinausgefahren sind. Herr OTTO bestimmte die Herren.
138. F. Man waelte die ~~xxxx~~ politisch einwandfreien?
- A. Unsere Herren sind alle noch gefahren und wir sind wirklich, die wir zusammen gesessen haben, keine Nazi-Anhaenger gewesen. Es waren nur zwei in der Partei; dann haetten die ~~wurden~~ nicht fahren duerfen. Wir ~~xxxxxxx~~ alle als nicht politisch einwandfrei angesehen.
139. F. Was war der Mobilisationsplan, den von der Heyde gefuehrt hatte?
- A. Das war die UK-Stellung unserer Leute.
140. F. In welchem Jahre wurde der Mann in Leverkusen verantwortlich gemacht fuer die Gesamtabwehr?
- A. Das kann ich nicht sagen. Ich nehme an, dass ich 1938 Vertrauensmann wurde und dass er kurz vorher kam.

- A. Ob er schon Abwehrvertrauensmann war der Vorgaenger,  
das kann ich nicht sagen.
141. F. Welches Jahr?
- A. Ich nehme an, dass es 1937, 1938 war.  
Jetzt faellt mir der Name ein, FAUPEL ist es gewesen,  
der diese Abwehrsachen mitbearbeitete. Das war der  
Leiter des Werkschutzes und Abwehrbeauftragter.
142. F. Wann wurde von der HEYDE zum ersten Mal Fuehrer des  
gesamten I.G. Mobilisationsplanes?
- A. Sie sprechen von einem gesamten Mobplan. Ich weiss  
nicht was Sie darunter verstehen, denn es war ja so,  
dass es sich um die UK-Stellungen handelte.
143. F. Wenn Sie von der HEYDE sprechen, sprechen Sie nicht  
von der UK-Stellung.
- A. Da haben wir oft gesprochen.
144. F. Sie wissen, dass er nicht nur UK-Stellungen machte.
- A. Wir sprachen auch von anderen Sachen. Auch zum Teil  
von Abwehrsachen.
145. F. Woraus besteht der Mobplan der I.G. noch?
- A. den kenne ich nicht.
146. F. Haben Sie je einen Organisationsplan eines Werkes ge-  
sehen waehrend des Krieges?
- A. Nein, habe ich nicht gesehen.
147. F. Waehrend Ihrer gesamten Taetigkeit bei der I.G.?
- A. Nein.
148. F. War in der Sitzung in Leuna BUETEFISCH anwesend?
- A. Koechte ich annehmen.
149. F. Kennen Sie BUETEFISCH?
- A. Nein, ich habe ihn kennengelernt ohne zu wissen, dass  
es Herr BUETEFISCH ist. Ich kenne nur den Namen und weiss,  
dass er ein Grundstueck bei Berlin hatte.
150. F. War AMBROS anwesend?
- A. Das kann ich nicht sagen.
151. F. Kennen Sie AMBROS?

A. Ich habe ihn mal kennengelernt, als die Sozialreferentenbesprechung war.

152.F. War ter MEERanwesend?

A. Nein.

153.F. Wer ausser SCHNEIDER hat noch einen Vortrag in der Besprechung gehalten?

A. Es sind die einzelnen Herren gehoert worden.

154.F. Wer ausser SCHNEIDER?

A. Einen Vortrag in dem Sinne nicht, sondern die Herren sind gehoert worden ueber die Erfahrungen auf dem Gebiet.

155.F. Wer war der erste Sprecher nach SCHNEIDER?

A. Das kann ich nicht sagen.

156.F. War ein Sprecher nach Herrn SCHNEIDER?

A. Das kann ich nicht sagen.

157.F. War ILGNER in der Leuna-Sitzung dabei?

A. Ich glaube nicht, ich weiss, dass Berliner Herren da waren, die ich zum Teil nicht mal kannte.

158.F. Wuerden Sie heute sagen, dass OTTO voll verantwortlich fuer die Verbindung mit den auslaendischen Verbindungsmaennern war?

A. Mit den auslaendischen kann ich nicht sagen, denn OTTO hatte ja nur den Auftrag, seine Herren, die hinausgingen, entsprechend zu informieren.

159.F. Sie werden morgen in einem Protokoll unterschreiben, dass OTTO verantwortlich war fuer die von seinem Buero in Berlin herausgehenden Maenner ins Ausland.

A. Mit dem Zuesatz, dass ich nicht uebersehen kann, dass OTTO Auftraege gegeben hat und welche Auftraege er gegeben hat. Ja, ich bin bereit zu unterschreiben.

160. F. Wen gegenueber war OTTO verantwortlich, dienstgradmaessig?

A. OTTO war Vorstandsmitglied und SCHNEIDER auch. Inwieweit OTTO SCHNEIDER verantwortlich war, weiss ich nicht, denn dann kam die Auseinandersetzung, dass ich hinfahren sollte.

161. F. OTTO hat Ihnen nie erzaehlt ob er dem gesamten Vorstand

einen Bericht ueber die 3 Sitzungen gegeben hat?

A. Nein.

bid. Bild v. 7147

25.11.1947

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

88-913-22

Institut für Zeitgeschichte München A. 111 V 1948/56
---

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG.

Ich, Erich HERMANN, vereidigt, bestätige und sage folgendes aus:

Ich bin 1884 in Berlin geboren und bin bis zu Kriegsende Prokurist und Abwehrbeauftragter fuer die Firma AGFA, Berlin SO 36 gewesen. Ich war bei zwei bis drei Sitzungen, die in den Jahren von 1940 - 1942 stattfanden, anwesend. Wahrscheinlich zwei dieser Sitzungen fanden in Berlin bei der Zentralfinanzverwaltung der I.G. Farben und eine im I.G. Werk Leuna statt.

Das Thema dieser von Dr. Christian SCHNEIDER einberufenen Sitzungen war die Auswertung der Organisation der I.G. Farben fuer Zwecke der Nachrichtenermittlung (Spionage) fuer das O.K.W. Meldungen, gesammelt durch die ins Ausland reisenden Herren der I.G. sollten durch die Beauftragten der einzelnen I.G. Organisationen an das O.K.W. (Abwehr) weitergeleitet werden.

Von Fall zu Fall sollten auch ins Ausland reisende Personen mit speziellen Nachrichtenaufträgen versehen werden. Dr. Christian SCHNEIDER, Mitglied des Vorstandes, stellte bei diesen Gelegenheiten die Organisation der I.G. Farben voll fuer obengenannte Zwecke zur Verfügung. Anwesend waren ferner:

v.d.HEYDE, Zentralfinanzverwaltung I.G. Berlin und dessen Stellvertreter

Dr. RIEDIGER

Direktor BROIKER, Dynamit Nobel Troisdorf

Dr. v. SCHNITZLER

Dr. ILGNER

Direktor Dr. KRUEGER

Insgesamt etwa 15 bis 20 Teilnehmer seitens der I.G. und sechs bis acht Offiziere der Wehrmacht.

Bei der Sitzung in Leuna erinnere ich mich nicht, dass Dr. SCHNITZLER und ILGNER zugegen war.

Welche Form die Verbindung von I.G. zur Abwehr vor diesen Sitzungen hatte, entzieht sich meiner Kenntnis. Aus der Art, wie diese Gespräche jedoch geführt wurden, ist anzunehmen, dass es sich um nichts Neuartiges handelt.

Als Folge dieser Besprechungen erschien auch bei AGFA Berlin SO 36 Vertreter der Abwehrstelle des Wehrkreiscommandos III Major ROSENREITER und Hauptmann EISENTRAEGER (†) (später in Schanghai nach Zeitungenachrichten verhaftet), um mit Direktor Wilhelm OTTO (z.Zt. Gross-Ledda ueber Dabringhausen, Bergisches Land) diese Angelegenheiten zu besprechen. -

Ich habe vorstehende Aussage, bestehend aus zwei (2) Seiten in deutscher Sprache gelesen und erkläre, dass dies die volle Wahrheit nach meinem besten Wissen und Glauben ist. Ich hatte Gelegenheit, Aenderungen und Berichtigungen in obiger Erklaerung zu machen. Diese Aussagen habe ich freiwillig gemacht ohne jedwedes Versprechen oder Belohnung und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt.

Muernberg, den 7. Januar 1947.

Erich HERMANN

Before me, Otto VORBER, a US-Civilian, Interrogator, OCCWG, appeared Erich HERMANN, to me known, who in my presence signed the foregoing "Eidesstattliche Erklaerung" (affidavit) consisting of two pages in the German language, and swore that the same was true.

Muernberg, January 7th 1947

A 444385